

R u d o l f   S t e i n e r   : F M / M D Kassel, 10.5.1914 (Vreede)

Zuerst gleicher Text wie Berlin, 25.4.1914 (alle Grade, "Über Religion": der Mensch als Auge der geistigen Erdwesenheit, Verbindung zu den Hierarchien für den Erdgeist...)

Sehen wir unseren Tempel an: er ist ein Spiegelbild des Menschen sowohl wie der Welt. Alle diese Beziehungen sind in ihm ausgedrückt.

Wenden wir uns zum Altare des Ostens. Vom Osten strömt die Verstandeskraft der Erde zu. Von dort aus wird die Erde mit den heiligen Verstandeskraften durchströmt. Diese sind etwa im Altare wiedergegeben. Dort ist der Kopf der Erde.

Wenden wir uns zum Süden. Denn dort strahlen die heiligen Herzenskräfte, die Kräfte der Liebe und Hingabe, der Erde zu.

Von Westen ergießt sich der heilige Wille in die Erde, der die Glieder durchströmt, woraus die Handlungen fließen.

Wenn wir uns in der Meditation unseren Tempel vorstellen, so sollen wir daran denken, daß der Altar des Ostens der Kopf, der Altar des Südens das Herz, der Altar des Westens die Glieder der Erde darstellt, und sollen empfinden, wie im Osten die Verstandeskraften, im Süden die Herzens- und Liebeskräfte, im Westen die Willenskräfte fließen und in der Mitte des Tempels zusammenströmen. Dann werden wir uns nach diesen Altären wenden und bitten, daß diese Kräfte in uns einströmen mögen und uns durchfluten und durchkrafen mögen.

- - - - -